

Nr. 11. Hirschberg, Sonnabend den 6. Februar **1858.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 2. Febr. Den Mitgliedern des Landtages ist amtlich angezeigt worden, daß ihnen auf den Zuschauer-Bühnen bei dem Einzuge der hohen Neuvermählten Plätze für dieselben, à 1½ rtl., zugewiesen seien. Die Berliner Zeitung „Die Zeit" enthält darüber Folgendes: „Es hat gewiß in allen patriotischen Kreisen Befremden erregt, daß den Mitgliedern des gegenwärtig in der Hauptstadt versammelten Landtages für den Tag der Einholung des neuvermählten hohen Paares nur gegen Erlegung eines Entgeltes Plätze auf den Zuschauer-Tribünen zugewiesen worden sind. Wir verkennen nicht die Schwierigkeiten, mit welchen die städtischen Behörden bei dieser Gelegenheit zu kämpfen haben, um allen begründeten Ansprüchen gerecht zu werden; doch eine ehrende Rücksichtnahme auf die Vertreter des Landes hätte wohl nicht in letzter Linie zur Erwägung kommen sollen. Der Regierung stand keine Einmischung in die Sache zu, da das Fest vom 8. Februar eben eine freie Kundgebung der patriotischen Freude unserer Stadt sein soll. Indeß läßt sich schwerlich verkennen, daß ein solches Fest nicht eine begrenzte lokale Bedeutung hat, sondern, daß in dem begeisterten Empfange des hohen Paares die Haupt- und Residenz-Stadt sich als das Herz des gesammten preußischen Volkes darstellen soll. Wenn Berlin die Ehre hat, beim Herannahen eines solchen Momentes die Landesvertreter in seinen Mauern zu sehen, so liegt gewiß der ganzen Bevölkerung daran, die Pflichten der Gastfreundschaft im vollen Maße zu üben und den Mitgliedern des Landtages Gelegenheit zu geben, den Eindruck einer so patriotischen Kundgebung ungetrübt zu empfangen. Wir sind überzeugt, daß keine Stimme unserer Bevölkerung den Vätern der Stadt eine Indemnitäts-Bill versagt haben würde, wenn sie den Beschluß gefaßt hätten, den Landesvertretern eine angemessene Zahl Tribünenplätze auch ohne „Erstattung der Selbstkosten" anzuweisen.

(In der 6ten Sitzung des Abgeordneten-Hauses kam diese Angelegenheit zur Sprache. Der Präsident erklärte, daß seinerseits ein Irrthum untergelaufen sei, als er über die Tribünen Mittheilung gemacht. Er habe sich direkt deshalb an die städtische Behörde gewendet und von derselben die Antwort erhalten, daß diese nach Möglichkeit für die Bedürfnisse des Hauses sorgen werde. Als der Herr Minister des Innern dem Hause die Mittheilung über die reservirten Billets gemacht, sei er der Ansicht gewesen, daß diese von der Fürsorge der städtischen Behörden herrührten. Erst später habe er erfahren, daß das Polizei-Präsidium sich der Sache angenommen und die Plätze für den angegebenen Preis beschafft habe. Das Haus verdanke daher die Plätze der Fürsorge des Herrn Polizei-Präsidenten. Die fernere Debatte ergiebt, daß es der Stadtbehörde unmöglich geworden, für alle Abgeordnete Plätze zu besorgen, und da der Herr Polizei-Präsident den Bau einer Tribüne angeregt habe, so hätte die Bereitwilligkeit des Magistrats ihr Ende erreicht; wenn hierbei für die Plätze ein Entgelt gefordert werde, so habe die Stadt Berlin nichts damit zu schaffen, denn bei derselben würde von Selbstkosten keine Rede sein.)

Elberfeld, den 29. Januar. Ein hiesiges reformirtes Gemeindeglied aus einer alten der Kirche stets nahe stehenden Familie hat ein Kapital von beinahe 14,000 Thalern geschenkt, mit der Bestimmung, daß die jährlichen Zinserträge zum Besten reformirter Armen auf Privatwegen verwandt werden sollen.

Bonn, den 30. Januar. Die Juristen-Fakultät hat das große Vermählungsfest dieser Woche durch eine Ehren-Promotion gefeiert und den Justiz-Minister, Herrn Ludwig Simons, als Ehren-Doktor ernannt.

Braunsberg, 31. Januar. Im Kreise Schwetz hat in der Oberförsterei Osche der Wild- und Waldfrevel so überhand genommen, daß die Wild- und Holz-Diebe sich in ganzen Banden zusammenrotten, ihre Gesichter schwärzen, um unkenntlich zu sein, dann Treibjagden abhalten und Holz fällen. Da die Forst-Beamten gegen die Ueberzahl nichts mehr ausrichten, so ist ein Kommando von 2 Ober-Jägern und 8 Jägern am 21. Januar von Braunsberg nach Osche abgegangen, um sie zu unterstützen.

Großherzogthum Hessen.

Aus Mainz wird berichtet, daß auf der Reise von London nach Berlin Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen auch diese Bundesfestung besuchte und am 29. Januar Vormittags, nachdem Sich der durchlauchtigste Gouverneur die in Folge des Ereignisses vom 18. Novbr. Dekorirten der Garnison hatte vorstellen lassen, auch die Unglücksstätte besichtigte. Höchstdieselben nahmen Alles in genauesten Augenschein, namentlich auch die so schwer getroffene St. Stephanskirche. Auf der Eisgrube ließ Sich Se. Königl. Hoheit mehrere Verwundete der Preuß. Besatzung vorstellen und besuchte auch die noch im Lazareth Befindlichen. Höchstderselbe geruhte Seine volle Anerkennung des Verhaltens der braven Militairs überall auszusprechen. — (In Frankfurt a. M. besuchte Se. Königl. Hoheit auch den Friedhof und nahm das kürzlich vollendete Denkmal für die am 18. Septbr. 1848 gefallenen Militairs in Augenschein.)

Baden.

Karlsruhe, 29. Januar. Heute Nachmittag 3 Uhr fand in der Stadtkirche die feierliche Beisetzung der Leiche des verewigten Großherzogs Ludwig statt. Der Beisetzung voraus ging eine Trauerfeier in der Schloßkirche.

Oesterreich.

Wien, den 31. Januar. Die vereinbarte Donau-Schifffahrts-Akte, über welche am 9. Januar die bezüglichen Ratificationen zwischen Oesterreich, Baiern, der Türkei und Würtemberg ausgewechselt wurden, veröffentlicht die Wiener Zeitung; sie besteht aus 47 Artikeln.

Wien, den 1. Februar. Die Nationalbank, welche bereits im vorigen Jahre durch Veruntreuung von Seiten eines ihrer Beamten einen herben Verlust erlitten hatte, ist auf's neue durch einen ihrer Beamten durch Unterschlagung von Zinscoupons, die eingelöset, von ihm auf's Neue ausgegeben wurden, um 65,000 Fl. zu Schaden gekommen. Er ist mit einem Passe auf Hamburg, wahrscheinlich entflohen.

Niederlande.

Amsterdam, 28. Januar. Heute Abend ist der General-Lieutenant Baron Willmar, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Königs der Belgier an hiesigem Hofe, nach schmerzlichen Leiden, im Alter von 69 Jahren gestorben.

Haag, den 30. Januar. Unterm 16. Januar hat die diesseitige Regierung mit dem englischen Ingenieur Lionel Gisborne eine Uebereinkunft abgeschlossen hinsichtlich der Legung eines unterseeischen Telegraphen im Sunda-Meere zur Verbindung einer Telegraphenlinie, welche von Alexandrien über Suez durch den Arabischen Meerbusen und längst Arabiens Küsten bis Hyderabad am Indus gehen und sich von hier aus durch Hinterindien nach der Insel Singapur über Timor bis zur Insel Melville zum Anschluß an die Telegraphenlinien Australiens ziehen soll.

Frankreich.

Paris, 29. Januar. Heute starb hierselbst der frühere russische Militär-Bevollmächtigte in Berlin, zuletzt russischer Gesandter am Stuttgarter Hofe, Graf von Benkendorff, an einer schmerzhaften Krankheit, die ihn vor einiger Zeit zur Konsultirung berühmtester Aerzte nach Paris geführt hatte.

Paris, den 31. Januar. Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Albrecht, Friedrich Karl und Adalbert von Preußen sind von London zu Paris angekommen und sind von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen worden. Der preußische Gesandte, Graf Hatzfeld, begleitete die Prinzen.

Ein ausführlicher Artikel im „Moniteur" widerlegt die Behauptung fremder Journale, daß die Regierung die Protestanten verfolge. Die Regierung fordere von allen Kulten Unterwerfung unter das Gesetz. Verordnungen haben nach ernster Prüfung stets den Kirchen und Schulen Autorisation eingeräumt. Die Regierung habe beschlossen, nur das Recht der Ueberwachung auszuüben. Eben so sei dieselbe entschlossen, Angriffe und heftige Provocationen, durch welche verschiedene Kulten in Journalen sich befehden oder denen sie ausgesetzt seien, zu unterdrücken. Die Verfassung wolle Achtung vor jedem Kultus. Es sei wichtig, jeder leidenschaftlichen Polemik, welche den Glauben der Mitbürger kränke, ein Ziel zu setzen. Eben so müsse man die Gesellschaft im Allgemeinen gegen den Geist des Umsturzes und der revolutionairen Gottlosigkeit schützen. Derselbe nehme religiöse Debatten zum Deckmantel, und benutze dieselben um jedes Autoritätsprinzip zu vernichten, indem er Verachtung jedes religiösen Grundsatzes einflöße. Die Regierung sei mit den nöthigen Mitteln ausgerüstet, um die Religion und den Staat zu schützen, und sie werde davon energischen Gebrauch machen.

Der Prinz Mirza, Sohn der verstorbenen Königin von Audh, hat dem Polizeipräfecten 2000 Fr. zur Vertheilung unter die Polizeiagenten, die bei dem Begräbniß seiner Mutter die Ordnung aufrecht erhielten, und dem Dr. Reyer für einen einmaligen Besuch bei der Kranken 1000 Fr., so wie ein Schreiben an alle Pariser Journale zustellen lassen, worin er für die „Beweise der Ehre, der Achtung und der Theilnahme dankt, welche die edle Bevölkerung von Paris bei dem Begräbniß seiner Mutter an den Tag gelegt".

Die Wieder-Beschlagnahme des amerikanischen Schiffes „Adriatic" zu La Spezzia ist nicht gelungen. Ehe die Ordre ankam, hatte es sich verproviantirt und war von dort abgesegelt. (Nach anderen Nachrichten hatte die Gewalt des Windes am 21. Januar Abends das Schiff über die Landspitze des Forts Santa Maria getrieben, und es benutzte das stürmische Wetter und die Dunkelheit der Nacht, um zu entkommen.)

Paris, 2. Febr. Dem Senate und der Legislativen ist vom Kaiser Napoleon ein Decret zugestellt worden, durch welches die Kaiserin zur Regentin ernannt wird, und das einen Geheimen Rath einsetzt, der den Titel eines Regentschaftsrathes bis zum Regierungsantritt des minderjährigen Kaisers annimmt. Der Rath wird gebildet durch zwei französische Prinzen, durch den Kardinal Morlat, durch den Herzog von Malakoff, durch Fould, Troplong, Morny, Baroche und Persigny. Ein Schreiben des Kaisers erklärt, daß er schon heute die Kaiserin als Regentin bezeichne, um jede Ungewißheit darüber aufhören zu lassen. Auch wurde bei der Legislativen ein Entwurf, welcher sich mit allgemeinen Sicherheitsmaßregeln beschäftigt, niedergelegt. — Die neuen Repressiv-Gesetz-Entwürfe sind vom Staatsrathe mit Einstimmigkeit angenommen worden. Dieselben sind sehr streng und ermächtigen die Regierung, nach Belieben jedes Individuum zu interniren oder des Landes zu verweisen, das bei den Ereignissen von 1848 bis 1851 sich kompromittirt hat, sobald dasselbe überführt ist, zur Erregung, zum Hasse gegen die Regierung, sei es durch Worte, oder durch Schriften, oder endlich durch Einverständnisse mit Personen, die als Feinde der Regierung betrachtet werden, beigetragen zu haben. Gleiches ist maaßgebend für die politischen Verurtheilungen in Zukunft. Die geselligen Zusammenkünfte werden künftig sehr behindert sein, denn ein unbedachtsam hingeworfenes Wort kann für alle Anwesenden das Vergehen der Mitschuld nach sich ziehen.

Spanien.

Madrid, den 25. Januar. Die Gouverneure der Provinzen Albacete, Cadix, Alicante, Burgos, Castellon, Cordova, Palencia, Guadalajara und Murcia wurden wieder in ihre Funktionen eingesetzt.

Italien.

Neapel, den 19. Januar. Es ist beinahe gewiß, daß 40,000 Menschen durch das Erdbeben umgekommen sind. In Basilicata starben Hunderte Hungers oder am Kinnbackenkrampf. Die Engländer in Neapel haben 1000 Lstrl. zur Unterstützung der Leidenden gezeichnet. Nach langen Debatten entschlossen sich die Zeichnenden, das Geld nicht der Regierung zu übergeben, sondern durch Dr Strange und zwei andere in Neapel ansässige Engländer vertheilen zu lassen.

Neapel, 20. Januar. Auch hier herrscht große Kälte, es schneite gestern und vorgestern und die benachbarten Berge sind mit Schnee bedeckt.

Turin, 28. Januar. Die Verwickelungen wegen des „Cagliari" drohen ernsthaft zu werden. Man hört als gewiß, daß Graf Cavour der Regierung von Neapel ein Memoire zugeschickt hat, in dem er die Rückgabe des Schiffs verlangt. Der Streit über diese Angelegenheit wird um so leidiger werden, als aus der Anklage-Akte, die der Staatsanwalt am Salerner Gerichtshofe vollendet hat, hervorgeht, daß der Capitain des Schiffes sich nur so stellte, als ob er zu der Fahrt, die ihm die Verschworenen vorschrieben, gezwungen worden sei. Was den Capitain am meisten gravirt, ist der Umstand, daß er, als die Verschworenen auf Ponza landeten, mit den beiden englischen Maschinisten auf dem Schiff allein gelassen, stillhielt und den Erfolg der Unternehmung abwartete. Auch für die beiden Maschinisten steht die Sache schlimm, da aus einem von Miß White an sie gerichteten Briefe hervorgeht, daß sie den Zweck der Unternehmung kannten und für ihre Theilnahme auf die Zustimmung Italiens und Englands verwiesen wurden.

Großbritannien und Irland.

London, den 29. Januar. Ihre Maj. die Königin hielt gestern Nachmittags auf Schloß Windsor ein Capitel des Hosenband Ordens. Bei dem in der St.-Georgs-Halle durch den Wappenkönig erfolgenden Namens-Aufruf stellte sich heraus, daß folgende Ritter des Ordens anwesend waren: Se. k. H. der Herzog von Cambridge, der Marquis von Exeter, der Herzog von Richmond, der Herzog von Buccleuch, der Marquis von Landsdowne, der Herzog von Cleveland, der Marquis von Abercorn, der Marquis Camden, der Earl von Clarendon, Earl Fortescue, Viscount Palmerston, Earl Granville und der Marquis von Westminster. Die Ordensritter trugen die Ordenstracht, violetten Talar mit einem links auf der Brust eingestickten Stern und goldener Halskette. Die anwesenden Beamten des Ordens waren der Prälat, Bischof von Winchester; der Kanzler, Bischof von Oxford; der Registrator, Dechant von Windsor; der Wappenkönig, Sir Charles G. Young, und James Pulman, Träger des schwarzen Staves. Die Bischöfe trugen Talare von violettem Sammet, die anderen Beamten Talare von carmoisinrothem Atlas. Kurz nach 3 Uhr erschien Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, von den Damen und Herren ihres Haushalts begleitet, im Thron-Saale oder Hosenband-Saale. Ihre Schleppe ward von zweien ihrer Hofdamen getragen. Zu gleicher Zeit traten der Prinz von Wales in Hochländer-Kleidung und die Prinzessin Alice ein. Der preußische Gesandte und die Gräfin Bernstorff folgten. Die Prinzessin trug ein weißseidenes Goldbrocat-Kleid, mit goldenen Spitzen garnirt. Der Kopfputz bestand aus Stechpalmen, goldenen Blättern, weißen Federn und Diamanten. Die Königin erschien um drei Uhr und nahm auf einem mit violettem Sammt und Gold ausgeschlagenen Thronsessel am Ende des Capitel-Tisches Platz. Sie trug den Ordens-Mantel. Ihrer Majestät folgten der Prinz-Gemahl und der Herzog von Sachsen-Coburg. Nachdem die anwesenden Ordens-Ritter Platz genommen hatten, that der Kanzler dem Capitel den königlichen Willen Ihrer Majestät kund, einen Abkömmling des Königs Georg I. in der Person Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen zu wählen. Die Ritter schritten hierauf zur Wahl, und nachdem der Kanzler die Stimmen gesammelt hatte, händigte er sie Ihrer Majestät ein, welche ihm befahl, zu erklären, daß Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen in gebührender Form zum Ritter des höchst edlen Ordens vom Hosenbande erwählt worden sei. Hierauf trat Prinz Friedrich Wilhelm, von den Herren seines Gefolges begleitet, ein. Se. Königl. Hoheit trug preußische Uniform. Die beiden jüngsten Ritter des Ordens, der Earl Granville und der Marquis von Westminster, führten ihn in die Nähe der Königin. Der Prinz kniete vor Ihrer Majestät nieder, und diese befestigte, von dem Prinzen-Gemahl und dem Herzog von Cambridge assistirt, das Hosenband an dem linken Beine des Prinzen Friedrich Wilhelm, während der Kanzler die gewöhnliche Ermahnung aussprach. Sodann befestigte die Königin das Band mit dem Bildniß des heiligen Georg auf der linken Schulter des Prinzen. Der Kanzler hielt dabei folgende Ansprache: „Trage an deinem Halse das Band, geschmückt mit dem Bildnisse des gesegneten Märtyrers und Kriegers Christi, des heiligen Georg, und mögest du, durch sein Beispiel angefeuert, in der Weise sowohl durch freudige, wie durch widerwärtige Geschicke hindurchgehen, daß du nicht nur in diesem vergänglichen Kampfe Ruhm erlangest, sondern auch mit der Palme des ewigen Sieges gekrönt werdest." Prinz Friedrich Wilhelm küßte hierauf Ihrer Majestät die Hand und entfernte sich, nachdem er die Glückwünsche eines jeden Ordens-Ritters empfangen hatte. Nach Beendigung des Capitels war Cour und Abends fand großes Diner in der Waterloo-Galerie statt, zu welchem sämmtliche Ritter des Hosenband-Ordens eingeladen worden waren. Im Ganzen betrug die Zahl der Gäste einundsiebenzig.

Die Königliche Familie ist am 29. Jan. von Windsor nach London zurückgekehrt.

London, den 30. Januar. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm empfing heute im Buckingham-Palast die Corporations-Verteter, Lord-Mayor, Sheriffs, Gemeinderäthe von London; ebenso die Corporationen von Birmingham, die Sr. Königl. Hoheit Glückwunsch-Adressen überreichten.

London, 30. Januar. Heute hielt im St. James-Palaste Ihre Majestät die Königin ein Drawing Room, um die Aristokratie des Landes in Stand zu setzen, Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen ihre Huldigung darzubringen. Die meisten der Anwesenden, welche der Hochzeitsfeier beigewohnt hatten, trugen dieselbe Kleidung, in welcher sie sich in die königliche Kapelle des St. James-Palastes begeben hatten, mit Zusatz der bei Hofe üblichen Schleppe.

London, 2. Februar. Heute Nachmittag um ½ 1 Uhr verließen die Hohen Neuvermählten den Buckingham-Palast und passirten auf ihrem Wege nach Gravesend den Strand

*

und die City. Die Bevölkerung begrüßte die im offenen Wagen von dem Prinzen Albert und dem Prinzen von Wales begleiteten Königlichen Hoheiten überall mit den herzlichsten Jubelrufen. Um 2 3/4 Uhr verließen die Hohen Neuvermählten bei starkem Schneefall und Südwind Gravesend. (Einer Meldung aus der Themse nach Antwerpen zufolge, hat das ungünstige Wetter die Weiterfahrt nicht gestattet, und die Ankunft der Hohen Reisenden wurde erst am 3. Februar daselbst erwartet.)

Zu den reichen Hochzeitsgeschenken, die Kaiser Napoleon und seine Gemahlin Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm übersandt, gehören auch zwei kostbare Gobelin-Tapeten, die der französische Monarch in der kaiserlichen Manufaktur weben läßt und damit zwei Zimmer der jugendlichen Gemahlin des Prinzen Friedrich Wilhelm in dem neuausgebauten Palais geschmückt zu sehen wünscht. Vorläufig sind nur die Zeichnungen der prachtvollen Tapeten angelangt, da diese selbst noch nicht fertig. Auch zwei weiße Spitzenkleider en point d'Alencon und point de Bruxelles von großem Werthe haben die Frau Prinzessin angenehm überrascht.

Der preußische Gesandte am englischen Hofe, Graf von Bernsdorff, hat von Ihrer Majestät der Königin von England eine goldene Dose, geschmückt mit dem Bildniß der Monarchin in Brillanten, durch den Prinz-Gemahl mit Ausdrücken schmeichelhafter Anerkennung am 28. Jan. überreicht erhalten.

Sr. Majestät Fregatte „Thetis" war, nach Berichten aus Malta vom 23. Januar, von Toulon kommend, dort vor Anker gegangen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 25. Januar. Der Restor der schwedischen Flotte in Alter und Dienstrang, Admiral Kreuger, ist gestorben.

Montenegro.

Der Fürst von Montenegro hat der französischen Regierung ein gut verfasstes neues Schriftstück überreichen lassen, worin er sich gegen die Vorwürfe vertheidigt, die ihm von Seiten der Pforte in letzterer Zeit gemacht worden sind. Eine Antwort darauf ist noch nicht erfolgt.

Türkei.

Konstantinopel, den 20. Januar. Die Repräsentanten von Frankreich, England und Rußland haben sich zu einem Protest gegen den abgeschlossenen Donauschifffahrts-Vertrag vereinigt, in welchem sie denselben für einen Bruch des Vertrages vom 30. März bezeichnen.

Die neuesten Nachrichten aus der Herzegowina sind beunruhigender Art. Am 2. Jan. haben sich die Insurgenten der ganzen Provinz versammelt, um ihrer kriegerischen Unternehmung eine organisatorische Grundlage zu geben; sie theilten sich in zwei Abtheilungen; 1000 Streiter befehligen Knez von Krusewika und Luka Vukalovic; die zweite, bestehend aus 1500 Bewaffneten, befehligen drei montenegrinische Anführer. Vukalovic besetzte das bekannte St. Mariakloster Duzi. Am 3. Jan., von zwei entgegengesetzten Seiten bedroht, griffen beide Abtheilungen vereint das unweit Trebinje belegene, von Türken bewohnte Dorf Popovo an, wo sich die Vorhut der Milizen von Trebinje befand. Es erfolgte ein erbitterter Kampf; die Türken verloren an Todten und Verwundeten gegen 70 Mann. Von Seiten der Montenegriner blieben mehr als 12 todt und 30 wurden verwundet, wobei die 3 montenegrinischen Anführer.

Griechenland.

Athen, den 22. Januar. Der Hof ist am 20. Januar wieder von Chalkis zurückgekehrt, woselbst die Eröffnung des nun für alle Schiffe fahrbar gemachten Kanals des Euripus und der über denselben gespannten Brücke durch den König stattfand.

Nord-Amerika.

Es bestätigt sich, daß Walkers Gefährte, Oberst Frank Anderson, der mit 50 Flibustiern das Fort Castillo in Nicaragua besetzt hielt, sich mit seiner Mannschaft dem Capitain der Vereinigten-Staaten-Fregatte „Susquehanna" übergeben hat. Bevor er das Fort verließ, zerstörte er alle Gebäude in demselben, so wie die Maschinerie der Dampfboote, die er den Costaricanern abgenommen hatte, und ließ alles Rindvieh schlachten, das er im Fort vorgefunden hatte.

Alle in Californien lebenden Mormonen sind nach dem Salzthal aufgebrochen. — Der amerikanische Gouverneur Cumming hat das Territorium von Utah im Zustande offener Rebellion erklärt; in der Green River County, nicht weit vom Fort Bridger, soll ein Gericht zur Untersuchung der Schuldigen niedergesetzt werden.

Aus Mexiko wird berichtet, daß Comonfort's Regierungs-Uebernahme (Dictatur) einen Bürgerkrieg hervorrufen wird. Es stand eine große Oppositionspartei bereits im Felde. Comonfort selbst hatte mit einer Truppenabtheilung die Hauptstadt verlassen.

Australien.

Melbourne, den 15. December. Während des Jahres 1857 sind 2,582,793 Unzen Gold aus der Kolonie verschifft worden. – Eine Anzahl preußischer Bergleute hat eine Tour durch die Bergwerks-Distrikte gemacht.

Asien.

Ostindien. Zwei Depeschen des Ober-Befehlshabers Sir Colin Campbells geben nähere Nachrichten über die Kriegsereignisse seit dem 27. November. Der Ober-Befehlshaber ging an diesem Tage mit der Division des Brigadiers Grant und allen Frauen, Kindern, Verwundeten und Kranken (aus Lucknow durch ihn befreit), im Ganzen ungefähr 2000 Personen, von Alumbagh ab und langte erst nach Mitternacht mit dem langen Zuge in einem Lager jenseits der Brücke von Bunnih an. Hier vernahm man unerwartet ein sehr heftiges Geschützfeuer von Cawnpure her. Dies veranlaßte, daß der Marsch am 28sten um 9 Uhr früh wieder angetreten wurde. Bald darauf empfing der Ober-Befehlshaber mehrere Depeschen mit der Nachricht, daß Cawnpure angegriffen worden, daß General Windham hart bedrängt würde und daß er genöthigt worden sei, sich von der Außenseite der Stadt in seine Verschanzungen zurückzuziehen. Das Corps ging daher rasch vor, einschließlich des Transports, und lagerte sich, etwa drei Stunden nach Dunkelwerden, 3 Meilen vom Ganges, doch langte die Nachhut mit dem Reste des Zuges erst 24 Stunden später an. Sir Colin war der Kolonne zwei oder drei Stunden voraus geeilt und bei dem Dunkelwerden in den Verschanzungen angelangt, wo er den wahren Zustand der Dinge erfuhr. General Windham hatte sich mit Verlust eines Theiles der Feldequipage Tages vorher zurückgezogen und Brigadier Carthew war genöthigt worden, einen sehr wichtigen Vorposten aufzugeben. Die Stadt Cawnpur war auf allen Punkten wieder im Besitz des Feindes. Es wurde nothwendig, mit äußerster Vorsicht auf Sicherung der Brücke Bedacht zu

nehmen. Alle schweren Geschütze der Division Grant wurden beordert, auf dem linken Ufer des Ganges Stellung zu nehmen, das Feuer zu eröffnen und das des Feindes auf der Brücke niederzuwerfen. Dies wurde mit Erfolg ausgeführt, und die Brigade Hope konnte, nebst einiger Artillerie und Kavallerie, die Brücke passiren und in der Nähe der früheren Dragoner-Kaserne Posto fassen; zugleich war zur Deckung des Marsches ein Kreuzfeuer von der Verschanzung aus unterhalten worden. Als die Dunkelheit eintrat, konnte die ganze Kolonne (Artillerie, Familien und Verwundete) die Brücke überschreiten, und dieser Marsch über den Ganges nahm 30 Stunden in Anspruch. Eine neue Stellung wurde eingenommen, welche einen Halbkreis bildete; die Verwundeten und Familien wurden in der Fuß-Artillerie-Kaserne untergebracht. Der Feind unterhielt ein ab- und zunehmendes Feuer auf die Verschanzung und die Fronte des Lagers. Sir Colin mußte die feindliche Besatzung von Cawnpur noch dulden, bis die Absendung seines ganzen Trosses nach Allahabad ins Werk gesetzt war; die Verbindung mit Futtihpur und Allahabad war wieder hergestellt. Spät in der Nacht vom 3. December war der Transport mit den Familien und den Verwundeten weiter befördert und am 4ten und 5ten die Vorkehrungen wegen der Beförderung des Restes vollendet, auch ein Theil der Truppen aus den Verschanzungen ins Lager gezogen. Am 5. griffen die Insurgenten die Vorposten der linken Flanke mit Artillerie an und suchten den linken Flügel zu umgehen; auch wurden die Vorposten am Kanal beschossen. Der dort postirte Brigadier Greathed behauptete sich und der Feind zog sich nach einer zweistündigen Kanonade zurück. Sir Colin beschloß nun am 6ten die Feinde anzugreifen, welche 25,000 Mann mit circa 40 Geschützen stark waren. Dieser Angriff gelang vollständig, auf allen Punkten wurden die Feinde zurückgetrieben, das feindliche Lager erreicht und der Feind zur schleunigen Flucht nach Calpi gedrängt. Die Verfolgung wurde noch einige Miles fortgesetzt, und alle Munitions-Karren und Geschütze, welche sich in der angegriffenen Position befunden hatten, erbeutet. Brigadier Grant wurde am 8ten nach Bithur gesendet, zerstörte dort mehrere öffentliche Gebäude des Neba Sahib und drang mit seiner Brigade noch bis zur Gangesfurth Serai Ghat vor, wo er den Feind, der eben den Ganges passiren wollte, angriff und ihm alle noch übrigen Geschütze, 13 an der Zahl, abnahm. — Nach der Einnahme von Cawnpur ist Sir Colin, wie bereits gemeldet, auf Furruckabad zu marschirt.

Das Pays bringt Nachrichten aus Hinter-Indien, die bis zum 15. Nov. reichen. Die Berichte aus Cochin-China und Tongking lauten höchst traurig. Die Christen-Verfolgungen waren schrecklicher als je. Die Regierung von Anam hatte in ihrer Hauptstadt einen mit der Direction der Verfolgung betrauten Gerichtshof eingesetzt. Auf dessen Aufforderung hatten die Mandarinen die Christen auf gräßliche Weise behandelt. Eine große Anzahl verdächtiger Personen waren auf schreckliche Weise gemartert worden, weil sie die ihnen unbekannten Wohnungen der Missionare nicht angaben. Das ganze Land befand sich übrigens in dem Zustande der größten Zerrüttung. Räuberbanden, die aus China herübergekommen waren, verwüsteten die Süd-Provinzen.

Tages-Begebenheiten.

Zu Görlitz ist der Mörder der Wittwe Schäfer, ein Schuhmachergesell Namens Forkert aus Reichenbach, von Seidenberg aus eingebracht worden und seiner That bereits geständig.

Auf dem Simplon-Hospiz, der Filiale des Klosters St. Bernhard, ist laut der „Gaz. du Val.“ der Prior Barras in einem Alter von 70 Jahren gestorben, nachdem er nur zwei Tage krank gelegen. Der Verstorbene ist im Auslande wohlbekannt; er hat nicht weniger als 47 Jahre auf diesen beiden Alpenpässen zugebracht und war 23 Jahre lang Verwalter des Simplon-Hospizes.

Der Sohn des Invaliden.

(Fortsetzung.)

Acht Tage nach der Beerdigung seines geliebten Vaters befand sich Gustav Schlichtenberg in einem bequemen Stübchen, in dem obersten Stockwerke von Herrn Philant's Wohnhause am Jungfern-Stieg, als dessen nunmehriger Lehrling einquartiert.

Obschon Gustav's Schmerz über den plötzlichen Verlust seines guten Vaters groß war und von ihm tief gefühlt wurde — denn neben seinen natürlichen guten Anlagen und Eigenschaften besaß er auch ein sehr warmes Herz — so trat jedoch durch diesen Todesfall eine so wichtige Veränderung in seinen Verhältnissen und Aussichten ein, daß er bald Grund hatte zu glauben, die Vorsehung habe es nicht anders gewollt, um ihn zu seinem zukünftigen Berufe eher, als er geahndet, vorzubereiten; und die Zeit, die ja bekanntlich alle Wunden heilt, übte auch ihre Zauberkraft auf das jugendliche Gemüth des Sohnes des dahingeschiedenen Invaliden aus. Er nahm sich nun in allem Ernste vor, das Andenken an seinen Vater durch strenge Rechtschaffenheit, Fleiß und Ausdauer, wie er ihm auf dem Sterbebette versprochen, zu ehren.

Herr Philant, welcher genung Menschenkenner war, um in seinem Schützling einen würdigen Gegenstand seiner Gunst wahrzunehmen, hatte mit wahrhaft väterlicher Sorgfalt Anstalten treffen lassen, daß Gustav in seinem eigenen Hause ein Asyl fand, um nicht vielleicht, da ihm sein natürlicher Beschützer entrissen war, den Zufällen des Lebens preisgestellt zu sein, die ihn hätten zurück in seine frühere Laufbahn und Gesellschaft werfen können. Und um ihn den herben Verlust so viel als möglich vergessen zu machen, ließ er dem neuen Kaufmannslehrling während den Stunden, die er nicht im Comptoir beschäftigt war, Privatunterricht in den nöthigen Wissenschaften und der englischen und französischen Sprache ertheilen, damit auch sein Geist ausgebildet werde.

Und wohl selten macht ein so Begünstigter einen bessern Gebrauch von derartigen Vorzügen, als es Gustav Schlichtenberg in seinem netten Stübchen that.

Dort konnte man den emsigen, fleißigen Schüler früh am Morgen und Abends nach den Geschäftsstunden an einem Tische nahe am Fenster regelmäßig sitzen sehen, und wenn er, was wohl auch vorkam, bisweilen eine kurze Pause zur Erholung eintreten ließ, da legte er sich an das Fenster und genoß den herrlichen Anblick des sich vor ihm ausbreitenden Alsterpanoramas mit seinem regen Leben.

Vor ihm lag im magischen Reize das einem großen Landsee ähnliche Alsterbassin, welches an drei Seiten mit

einer prachtvollen Häuserreihe eingeschlossen ist. Unzählige Schwäne und Gondeln schwammen, vom Abendwinde dahingehaucht, in verschiedenen Richtungen über dessen blaue Oberfläche hin, bis zur St. Georgbrücke, die sich über den schmalsten Theil der Alster ausspannt und dieselbe in die sogenannte Binnen-, oder Innere- und Buten- oder Außen-Alster trennt, und nachdem sie durch deren Bogen passirt, graziös und mit Pfeilschnelle nach den an den romantischen Ufern gelegenen Villas oder Ortschaften dahin flogen, bis sie endlich dem Auge in die Ferne verschwanden, während er am entfernten rechten Gestade das schöne Landhaus seines Wohlthäters, inmitten eines Haines, erspähen konnte. Unmittelbar unter seinem Fenster, entlang über dem Fahrwege, zog sich der neue Jungfernstieg mit seinen schönen Baum-Alleen dicht am Gestade der Alster hin. An dem Ende desselben und eben am Abhange der St. Georgbrücke stand der im geschmackvollen Styl erbaute neue Pavillon mit seiner einladenden Conditorei, und auf der äußeren Terasse nach dem Wasser zu saßen bunte Gruppen von Herren und Damen, die den melodischen Tönen der Musik, welche von dem obern Balkon herabhallten, zuhörten.

Dort wieder, an dem entgegengesetzten Ende des alten Jungfernstiegs, welcher fortlaufend mit dem neuen eine einzige lange Promenade bildet, stand stolz und großartig das schöne Belvedere und ohngefähr in der Mitte dieses alten Jungfernstiegs sah man, gleichsam wie von dem Wasser getragen, den Rivalen des erst erwähnten Pavillons, um welchen rund herum dicht gedrängte Reihen elegant gekleideter Herren und Damen sich bei Musik, Wein, Chokolade oder Punsch und gewürzt mit heiterem Gespräch, die schönen Abendstunden verkürzten, während der silberhelle Mond freundlich und mild auf das lebendige Gemälde unten herabblickte.

Eine schönere Aussicht, verbunden mit einem fortwährenden Wechsel der Scene, konnte sich kein Dichter oder Maler, viel weniger ein aspirirender Kaufmannslehrling, wünschen.

So war das Gemälde, welches Gustav an einem schönen Sommerabende in Hamburg vor sich erblickte und mit dankbarer Freude bewunderte.

Auf diese Weise eingetheilt, am Tage im Comptoir oder Speicher, — oder Niederlage, und des Morgens früh und Abends spät bei den Wissenschaften, schwand Monat nach Monat unbemerkt dahin, während sich seine kaufmännischen wie wissenschaftlichen Kenntnisse ebenfalls unbemerkt erweiterten. Aber warum schien ihm die Zeit unbemerkbar zu vergehen, und wie kam es, daß sich seine Geistesfähigkeiten beinahe spielend vermehrten? Aus dem einfachen Grunde, weil er seine Arbeiten, die körperlichen und geistigen, stets willig und mit Lust und Liebe verrichtete, denn seine Belohnung wartete schon auf ihn, das wußte er, wenn er des Abends in sein nettes Stübchen trat und er dann den Honig seiner Bücher einsaugen konnte, und die göttlichen Naturschönheiten von seinem Fenster aus zu bewundern Gelegenheit hatte. Eines Morgens, als er ebenfalls im Speicher bei den Arbeitsleuten stand und in sein Notizbuch einschrieb, was aufgeladen werden sollte, kam einer der Comptoiristen und sagte ihm, Herr Wittgen der Buchhalter wolle ihn sprechen.

Als Gustav in dem Comptoir erschien, sagte der alte Buchhalter zu ihm: „Gustav Du mußt sogleich nach dem Hafen gehen, um zu sehen, ob unser Schiff die „Mariane" schon eingelaufen ist. Sie ist uns gestern von Curhaven aus telegraphirt worden und kann, wenn sie nicht schon da ist, nicht mehr weit entfernt sein; ich würde den Rudolph schicken, da Du noch nicht im Hafen so bekannt bist, um die Schiffe leicht herauszufinden, aber der Schlingel hat sich heut nicht blicken lassen, und es wäre auch beinahe besser für ihn, wenn er sich gar nicht mehr blicken ließ, denn wir haben ihn leider wieder bei einer groben Veruntreuung ertappt, die seine ehrlose Entlassung und eine strenge Bestrafung zur Folge haben wird, indem Herr Philant ihm dießmal nicht verzeihen will."

„Hier," fuhr Herr Wittgen fort, „nimm diesen Brief an den Capitain Peterson mit und im Fall Du ihn sehen solltest, sage ihm doch, so bald er kann seine Aufwartung im Comptoir zu machen, um das Nähere mit ihm zu besprechen," und dann hinzufügend, „nimm nur am Zollhause ein Boot Gustav und laß Dich den Hafen hinaufrudern, eile so viel Du kannst, denn ein Theil der Ladung muß diese Woche noch gelichtet werden, da bedeutende Bestellungen in Südfrüchten eingegangen sind."

Gustav nahm seinen Hut und eilte schnellen Schrittes nach dem Hafen zu, um die Befehle seines Herrn, der schon seit einigen Tagen wegen einer Unpäßlichkeit nicht im Comptoir erschienen war, auszuführen.

An der Brücke des Zollhauses angekommen, bestieg er ein Boot und gab dem Manne die nöthige Weisung, in welcher Richtung er ihn den Hafen hinauf rudern sollte, und als sich das Boot dem Platze näherte, wo meistentheils die Schiffe der Herren Rheder und Kaufmann Philant anlegten, da bemerkte unser junger angehender Merkur, daß die „Mariane" eben dabei war, ihre Anker zu werfen und Capitain Peterson auf dem Verdeck eine Cigarre rauchte.

„Guten Morgen Capitain," rief ihm Gustav zu, als das Boot nahe am Schiffe angekommen, und er gleich darauf auf das Verdeck sprang und ihm den Brief überreichte.

„Ha, guten Morgen, nun, wie geht's in Hamburg, wie geht's beim Rheder, wohl und froh, hoffentlich," rief ihm der Capitain zu, indem er ihm die eine Hand zum Willkommen reichte und mit der andern den Brief von seinem Schiffsherrn in Empfang nahm.

„Ich danke Ihnen Capitain, es geht ja alles gut, nur Herr Philant befindet sich nicht ganz wohl," erwiederte Gustav.

„So, das ist mir nicht lieb zu hören," entgegnete Capitain Peterson, und nachdem er den ihm eingehändigten Brief flüchtig durchlesen, fügte er hinzu, „ich lasse mich bei dem Herrn Wittgen empfehlen und ihm sagen, daß ich mich heute Nachmittag im Comptoir einfinden werde."

Gustav wünschte ihm hierauf einen guten Morgen, und indem er von Schiff zu Schiff sprang, die dicht neben ei-

nander liegen, ereichte er bald das Ufer und trat seinen Rückweg über den Stintfang an, — ein hoher Hügel, von welchem man eine herrliche Aussicht über den Hafen und die Elbe genießt, und auf welchem sich der schöne, sogenannte Elb-Pavillon befindet, — setzte sich, dort angekommen, einige Minuten auf einer der Bänke nieder und hörte dem Gesange der Matrosen auf den Schiffen zu. Sich dann wieder aufmachend, wandte er seine Schritte langsam an der andern Seite des Stintfangs nach dem Altonaer Thore zu, als er nahe bei der Thorwache einen großen Menschenhaufen versammelt erblickte.

(Fortsetzung folgt.)

Schmiedeberg, den 1. Februar 1858. Im Laufe der nächsten Woche soll am hiesigen Orte ein Conzert stattfinden, in welchem außer anderen Musikstücken auch Händel's Composition: „Das Alexander-Fest" zur Aufführung kommen wird. Wir erlauben uns, hiesige und auswärtige Musikfreunde darauf aufmerksam zu machen.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeige.

626. Mit tiefster Wehmuth zeigen wir hierdurch Freunden und Verwandten an, daß unsere geliebte Gattin und Mutter, Caroline Friebe geb. Lehmann, im 58sten Lebensjahre durch einen schnellen, unerwarteten Tod am 28. Jan. zu einem bessern Leben eingegangen ist.

Hirschberg, den 1. Februar 1858.

C. Friebe, Tischlermeister, nebst Pflegetochter.

615.

Wehmüthige Erinnerung
bei der einjährigen Wiederkehr des Sterbetages
unsers guten liebevollen Vaters,
des Erb- und Gerichtskretschambesitzers

August Pestinger
zu Neu-Reichenau.
Gestorben den 5. Februar 1857.

Vorüber flossen Wochen, Stunden, Tage
In's Meer der Zeit, bis uns ein Jahr entschwand,
Wo jeden Tag wir grüßten mit der Klage:
Wie fehlt uns doch des Vaters treue Hand! —
Und wir, die Waisen, blicken bang' und traurig
Hin auf sein Grab, verschlossen, tief und schaurig. —

Im süßen Traum, es sei sein Ziel noch ferne,
Sahn wir einher ihn gehn in rüst'ger Kraft;
Doch schnell, ach! bleichten unsrer Hoffnung Sterne:
Er sank dahin, von Fiebersgluth errafft.
Vergebens war der Kindesliebe Flehen;
Im Rath des Herrn war's anders ausersehen. —

Und wieder trat, nach wenigen der Wochen,
In unsern Kreis der Todesengel ein;
Es war der Schwester liebend Herz gebrochen;
Beim Elternpaar sollt' auch die Tochter sein. —
O schlafet sanft! — Uns, die zurückgeblieben,
Bleibt unvertilgbar Ihr in's Herz geschrieben.

So wird Dein Bild sich, Vater, uns erhalten
Zu stetem Dank im treuen Kindessinn;
Und sich erneun Dein segnend Schaffen, Walten
Vor unserm Geist mit jedes Tag's Beginn;
Dein gutes Beispiel, das Du uns gegeben,
Uns Richtschnur sein für unser Thun und Streben.

O schlafe sanft, Du Herz voll treuer Liebe!
Und Gottes Erde, Vater, sei Dir leicht!
Uns macht Dein Scheiden bang das Herz und trübe;
Du aber hast das schöne Ziel erreicht.
Es hat Dein Geist zum Licht sich aufgeschwungen,
Nach Kampf und Müh'n des Sieges Palm' errungen.

Drum heben wir den Thränenblick vom Staube
Und schaun Dir nach zu jenen Friedenshöh'n;
Uns tief im Herzen ruht der heil'ge Glaube:
Dort werden wir uns selig wiedersehn,
Und preisen Ihn, der auch auf dunklen Wegen
Uns führt zum Ziel, voll Gnade, Heil und Segen.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 7. bis 13. Februar 1858).

Am Sonnt. Sexages.: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Archidiakonus Dr. Peiper. Nachmittagspredigt: Herr Diakon. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. Den 31. Januar. Wittwer Herr Gottlieb Scholz, Spinnmeister, mit Frau Christiane Amalie Rabitsch. — Karl Wilhelm Müller, Inw. in Kunnersdorf, mit Joh. Christiane Raupbach. — Den 1. Februar. Herr Julius Karl Franz Thomas, Kupferschmiedemeister, mit der verwittw. Frau Auguste Henriette Riesner, geb. Schmidt. — Friedrich Wilhelm Schoder, Schuhmachermstr. in Grunau, mit Joh. Christiane Elsner.

Greiffenberg. Den 2. Febr. Töpfermeister Friedrich Wilhelm Schlötzer, mit Jgfr. Christ. Dorothea Hertranft.

Goldberg. Den 24. Jan. Der Tagearb. Robert Huhn, mit Louise Müller. — Der Tagearb. Friedrich Stär, mit Pauline Scholz. — Den 26. Der Müllergef. August Göbel, mit Ernestine Friebe.

Bolkenhain. Den 24. Januar. Jggs. Johann Friedrich Wilhelm Langer, Hausbes., mit Jungfrau Joh. Christiane Hake. — Den 26. Wittwer Karl Robert Herrmann Hähnel, Kürschnermstr. in Schweidnitz, mit Jungfrau Joh. Karoline Schubert. — Wittwer Karl Ehrenfried Wolf, Stellbes. in Saalberg bei Hermsdorf u. K., mit Jungfrau Joh. Christiane Kahlmann. — Den 27. Der Inw. Johann August Winkler, mit Christiane Friederike Schön.

Geboren.

Hirschberg. Den 26. Decbr. Frau Kaufmann Emrich e. S., Friedrich Reinhold. — Den 10. Jan. Frau Conditor Beck e. S., Karl Gustav Louis Ernst. — Den 11. Frau Handelsmann Brückner e. S., Karl Robert Julius. — Frau Schneidermstr. Sebastian e. T., Clara Helene Maria Louise. — Den 15. Frau Tagearbeiter Vogt e. S., Karl Hermann, welcher den 2. Februar starb. — Den 28. Frau Maurer Walter e. T., todtgeb.

Grunau. Den 21. Januar. Frau Häusler Weist e. S., Friedrich Wilhelm.

Kunnersdorf. Den 7. Jan. Frau Inw. Seidel e. T., Johanne Henriette. — Den 16. Frau Häusler Weinrich e. T., Marie Ernestine.

Straupitz. Den 13. Jan. Frau Inw. Järschke e. T., Christiane Ernestine. — Den 15. Frau Mühlenbauer-Gehilfe Sauermann e. T., Pauline Emma.

Schmiedeberg. Den 15. Jan. Frau Häusler Kretschmer in Forst e. T. — Den 23. Frau Kutscher Thielsch e. S. — Frau Weber Rummler in Hohenwiese e. S. — Den 26. Frau Spinnmeister Eißner e. T. — Frau Kutscher Steiner e. T.

Greiffenberg. Den 17. Jan. Frau Tagearb. Lachmann e. S., Karl Friedrich Gustav.

Schönau. Den 16. Jan. Frau Klempnermstr. Lehmann e. T., Maria Franziska Clara.

Bolkenhain. Den 31. Decbr. Frau Postillon Rudolph e. S. — Den 8. Januar. Frau Schlosser Schönfeld jun. e. T. — Frau Freigärtner Leimgrübner in Nieder-Wolmsdorf e. T. — Den 12. Frau Inw. Scheibe in Wiesau e. T. — Den 16. Frau Inw. Erkmann in Klein-Waltersdorf e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 27. Jan. Johann Caspar Schmidt, vormal. Zirkelschmied. — Den 28. Die Frau des Tischlermeister Herrn Friebe, Karoline Friederike geb. Lehmann, 57 J. 4 M. 3 T. — Die Wittfrau Maria Beate Kirchner, 75 J. 2 M. 21 T. — Den 29. Die Tochter des Zimmerges. Latzke, 8 T. — Den 3. Februar. Die verwittw. Frau Ober-Steuer-Controlleur Barbara Agnes Maria Elisab. Willers, geb. von Myszkowsky, 64 J. 4 M. 5 T.

Kunnersdorf. Den 30. Januar. Johann Gottlob Raupbach, Häusler, 61 J. 2 M. 18 T.

Schwarzbach. Den 28. Jan. Gottfried Lange, Inw., 48 J. 4 M.

Hartau. Den 2. Februar. Johann Gottfried Fischer, Gedinge-Häusler, 73 J. 1 M. 14 T.

Gotschdorf. Den 29. Januar. Die Frau des Hausbes. u. Fleischermstr. Herrn Rücker, Johanne Rosine geb. Maiwald, 63 J. 5 M. 17 T.

Schildau. Den 27. Januar. Gottfried Opitz, Gedinge-Gärtner, 76 J. 2 M.

Eichberg. Den 30. Januar. Friedrich Wilhelm, Sohn des Inw. Opitz, 8 M. 2 T. — Den 31. Frau Anna Rosina geb. Bließner, hinterl. Wittwe des verstorb. Maurermeister Herrn Vogt zu Breslau, 74 J. 7 M. 19 T. — Den 2 Fbr. Joh. Dorothea geb. Friede, hinterl. Wittwe des verstorb. Gartenbes. Freudenberg, 54 J. 5 M.

Schmiedeberg. Den 20. Jan. Paul Gustav Berthold, Sohn des Handelsmann Wiedemann, 1 J. 11 M. 11 T. — Den 24. Herr Benjamin Opitz, Häusler u. Webermeister in Hohenwiese, 66 J. 4 M. 12 T. — Den 26. Fräul. Sidonia Gringmuth aus Liegnitz, 39 J. — Den 1. Febr. Frau Bäckermeister Dober, geb. Schulz, 52 J. 7 M. 27 T.

Neu-Gebhardsdorf. Den 11. Januar. Der Gärtner Gotthelf Berndt, 41 J. 10 T.

Johnsdorf. Den 13. Januar. Der Bauergutsbesitzer Johann Gottlob Müller, 55 J. 7 M. 19 T.

Bolkenhain. Den 18. Jan. Mathilde Emilie Martha, Tochter des Schuhmachermeister Schwarzer, 2 M. 4 T. — Den 20. Die Inw. Karoline Freimuth, 66 J. — Den 26. Der Inw. u. Viehhändler Gottlieb Geisler aus Bernchen, 63 J. — Den 27. Wittwe u. Auszüglerin Joh. Friederike Jul. Raupach, geb. Schmidt, in Groß-Waltersdorf, 69 J. 2 M.

Literarisches.

(Nebst Beilage.)

663. Alle hierselbst in Arbeit stehenden Maurergesellen werden behufs Bildung einer Krankenkasse aufgefordert

Freitag den 19. Februar c., früh 10 Uhr,

zum Zweck des Statuten-Entwurfes im Raths-Sessions-Zimmer vor dem Bürgermeister Herrn Vogt zu erscheinen. Ausbleibende fügen sich den Beschlüssen der anwesenden Gesellen. Der Mittels-Vorstand.

Hirschberg den 6. Februar 1858.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

495. An die Stelle des den hiesigen Ort verlassenden Herrn Dr med. Sachs haben wir den Königlichen Kreis-Physikus Herrn Dr med. Steudner zum Communal-Armen-Arzt erwählt, und wird derselbe dieses Amt vom 1. April c. ab übernehmen, wovon wir dem Publikum hierdurch Kenntniß geben.

Hirschberg den 25. Januar 1858.

Der Magistrat.

I. Backwaaren-Taxe pro Februar 1858.

A. Der Bäcker hier:

a. Hausbackenbrot verkaufen für 1 Sgr. Brückner 1 Pfd. 8 Lth., Wandel 1 Pfd. 10 Lth., Jänsch für 2½ Sgr. 3 Pfd. 22 Lth., Scholz in der Obermühle für 4 Sgr. 6 Pfd. 16 Lth.

b. I Sorte: für 1 Sgr. Friebe 27 Lth., Brückner 30 Lth., Wandel 1 Pfd., Hellge 1 Pfd. 2 Lth., Jänsch 1 Pfd. 6 Lth., Kleber 1 Pfd. 8 Lth.

c. II. Sorte: für 1 Sgr. Richter 1 Pfd., Wandel 1 Pfd. 6 Lth., Scholz in der Obermühle für 4 Sgr. 5 Pfd. 28 Lth., Friebe für 2½ Sgr. 2 Pfd. 8 Lth.

Semmel: für 1 Sgr. Pudmenzky, Wandel 16 Lth., Jänsch 15½ Lth., Brückner, Kleber, Friebe, Hellge 15 Lth., Richter 14½ Lth.

B. Landbäcker und Händler:

Roggenbrot II. Sorte: Gloß aus Arnsdorf für 1 Sgr. 1 Pfd. 26 Lth., Glatz aus Kunnersdorf für 5 Sgr. 6 Pfd. 21 Lth., Seibt aus Warmbrunn für 2½ Sgr. 3 Pfd. 12 Lth.

Hausbackenbrot: Gloß aus Arnsdorf für 2 Sgr. 3 Pfd. 20 Lth., Glatz aus Kunnersdorf für 5 Sgr. 7 Pfd. 24 Lth., Seibt aus Warmbrunn für 2½ Sgr. 4 Pfd.

II. Fleisch-Taxe der hiesigen Fleischer.

a. Rindfleisch . 1 Pfd. 2 Sgr. 6 Pf.
b. Schweinefleisch 1 Pfd. 3 Sgr. 6 Pf.
c. Schöpsenfleisch 1 Pfd. 2 Sgr. 6 Pf.
d. Kaltfleisch . 1 Pfd. 1 Sgr. 9 Pf.

Hirschberg, den 4. Februar 1858. [691.]

Die Polizei-Verwaltung.

108. Freiwilliger Verkauf.

Das den Fleischermeister Carl Meschederschen Erben gehörige Wohnhaus No. 75 zu Schönau, abgeschätzt auf 814 Thlr. 19 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 12. April 1858, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schönau den 30. December 1857.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

57. Nothwendiger Verkauf.

Das unter Nr. 118 des Hypothekenbuchs der Stadt Bolkenhain belegene Haus, abgeschätzt auf 1409 Rthlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

16. April 1858, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Bolkenhain, den 19. December 1857.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

619. Holz-Auktion!

Mittwoch den 10. Februar c., von früh 9 Uhr ab, werde ich auf dem früheren Schneiderschen Vorwerke bei Hohberg circa

30 Klaftern Scheitholz und
70 Klaftern Stockholz

öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und ladet Kauflustige hierzu ein Müller, Gerichtsschreiber.

Goldberger Vorwerke, den 1. Februar 1858.

Zu verpachten.

Die Schankwirthschaft im hiesigen Schießhause ist vom 1. April d. J. ab zu verpachten.

621. Comptoir der Spitzenfabrik.

643. In Liegnitz ist auf der belebtesten Straße, nahe am Ringe, ein Spezerei-Laden mit allen Utensilien, mit oder ohne Waaren, sogleich zu verpachten, und Ende Februar c. zu beziehen. Franc. Anfr. sub E. L. post rest. Liegnitz.

Danksagung.

652. Bei der wehmüthigen Erinnerung des Todestages, meines vielgeliebten Gatten und Vaters, des weil. Schmiedemeisters

Ehrenfried Schöbel,

geboren d. 20. Oktober 1809, gestorben d. 6. Januar 1857, sage ich zugleich allen seinen Freunden, die dem Verewigten noch die letzte Ehre erzeigten, indem sie ihm durch Absingung eines Gedächtnißliedes mit Begleitung der Posaunen und Glockengeläute, ihre Liebe an den Tag legten, meinen herzlichsten Dank. Die trauernde Wittwe nebst ihren beiden unerzogenen Kindern.

Würgsdorf im Februar 1858.

Anzeigen vermischten Inhalts.

539. Allen werthen Kunden meines verstorbenen Mannes, so wie Einem resp. Publikum von hier und Umgegend, erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das bisher Priester- und Pfortengassen-Ecke bestandene

Schnitt- und Modewaaren-Geschäft

für eigne Rechnung fortführen werde und bitte um vielen Zuspruch, indem ich mich bestreben werde, die größte Zufriedenheit meiner verehrten Kunden zu erreichen.

Hirschberg, den 28. Januar 1858.

Juliane Baudisch, geb. Baumert.

627. Der Vorstand der Begräbnißgesellschaft „vormalige Vielhandwerkerzunft“ fügt zu der Bekanntmachung Bote No. 5 Beilage Seite 233 noch hinzu, daß die so lange bestehende Gesellschaft jeder Anforderung bei hohen und niedern Sterbefällen entspricht, und im Besitz höchst anständiger Leichen-Utensilien ist, als Bahre, Leichentücher, Stützen u. s. w. Wir haben die Taxe für beide Klassen ermäßiget und liegt dieselbe bei unserm Vorsteher Herrn Bergmann jederzeit zur Einsicht bereit. Wir bringen unsere Bitte nochmals in Erinnerung, bei vorkommenden Sterbefällen sich gefälligst an unsern Oberträger, den Klempner-Meister Scholle zu wenden, welcher für alles gewissenhaft zu sorgen hat. Bergmann, Vorsteher. Fiebig. Riesner. Adami. Papke.

---

692. **Masken-Anzüge**

sind elegant und geschmackvoll zu haben bei
F. Kreisel, Schneidermeister. Schulgasse i. Hirschberg.

---

554. **Geschäfts-Eröffnung!**

Einem sehr werthen Publikum erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause Nr. 40 hier ein

Spezerei-, Material-, Tabak-, Produkten- u. Eisenwaaren-Geschäft

errichtet habe. Erlaube mir daher die freundschaftliche Bitte, auch in diesem Lokale das bisherige Vertrauen mir geneigtest zu schenken, welches ich durch gute Waaren, sowie durch Notirung der möglichst billigsten Preise zu rechtfertigen suchen werde.

Schönau im Januar 1858. **Ernst Käse.**

---

578. Die evangelische Gemeinde zu Wernersdorf will eine neue Thurmuhr anschaffen. Die darauf Reflektirenden wollen dem Unterzeichneten ihre Bedingungen portofrei zukommen lassen.

Wernersdorf bei Landeshut am 30. Januar 1858.
Pastor Winzker.

---

639. Lügenhaften Gerüchten zufolge die Anzeige, daß ich nicht Warmbrunn verlasse. Die Aufnahmestunden von früh 9 bis Nachmittag 3 Uhr.

Der Portraitmaler und Photograph Höcker sen.

Stroh-, Borden-, Seiden- und Spitzen-Hüte

jeder Art, werden ganz in der Art größter Fabriken in Dutzenden, wie auch einzeln gewaschen, appretirt und modernisirt, billig und gut. Auch werden andere feine Sachen, als Blonden, gute Spitzen ꝛc. gewaschen und jede Damen-Putz-Arbeit gefertigt bei

Lina David, äuß. Schild. Str. hinter der Post.

---

676. Ich mache hiermit bekannt: daß das am 27. Januar Abends in der 10ten Stunde bei mir entstandene Feuer, laut Ortspolizeilichem Verhör, dahin ermittelt worden ist, daß dasselbe durch den bei mir dienenden Pferdejungen böswillig angelegt wurde. Conradswaldau, den 1. Febr. 1858.

Kuppe, Gerichts-Scholz.

---

647. Ehrenerklärung.

Die am 19. Januar gegen die Frau Christiane Tschorsch im Städt. Vorwerk ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkenne dieselbe für eine redliche Frau. Warne vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung.

Röhrsdorf a. Queis. G. Heidrich.

---

354. **Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1858 an ihre Versicherten den Ueberschuß des Jahres 1853, welcher 295961 Thlr. 23 Sgr. beträgt und eine Dividende von

29 Prozent

ergiebt.

Durch diese und die in ähnlicher Höhe künftig zu erwartenden Rückerstattungen stellen sich die Beiträge auf ein sehr niedriges Maas herab.

Neben der dadurch gewährten Billigkeit der Versicherung bieten die auf pupillarische Sicherheit ausgeliehenen Fonds der Bank von nahe an Neun Millionen Thlr. jede wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1857 hat sich durch einen ungemein reichen Zugang an neuen Versicherungen (1361 Personen mit 2,567,500 Thlr.) und durch eine innerhalb der rechnungsmäßigen Erwartung gebliebene Sterblichkeit (450 Personen mit 750,000 Thlr.) als recht günstig erwiesen.

Die Zahl der Versicherten ist auf 20830, die Versicherungssumme auf 33,500000 Thlr. gestiegen; für gestorbene Versicherte wurden im Ganzen bis jetzt 10,100000 Thlr. ausgezahlt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein
Friedr. Lampert in Hirschberg.
Jul. Ulrich in Goldberg.
C. Weiß in Jauer.
C. F. Pohl in Landeshut.
J. C. H. Eschrich in Löwenberg.
F. H. Mende in Schmiedeberg.
Ziebig & Comp. in Waldenburg.

---

562. Einige Knaben oder Mädchen finden eine freundliche Pensions-Aufnahme bei einer gebildeten Familie in Hirschberg. Nähere Auskunft ertheilt R.-A. Aschenborn.

---

660. Unterzeichnete ist gesonnen Unterricht in weiblichen Arbeiten zu ertheilen und empfiehlt sich dazu ergebenst.
verwittw. Direktor Busse.

---

617. Ergebene Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko hier und in der Umgegend zeige ich hiermit an: daß ich mich als

Zimmermeister

etablirt habe. Indem ich um geneigte Aufträge bitte, versichere ich prompte und reelle Bedienung.

Wilhelm Renner in Gröditzberg.

---

623. Ich erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich auch dieses Jahr wieder mit Anlegung von Landschafts-, Obst- und Gemüse-Gärten beschäftigen werde. Jeder Auftrag wird unter meiner persönlichen Leitung mit genauester Sorgfalt auf das Pünktlichste und Billigste ausgeführt, und bitte mich recht bald mit zahlreichen Aufträgen zu erfreuen. Eduard Meiche,

Langhellwigsdorf bei Bolkenhain. Kunstgärtner.

583.

Zur gütigen Beachtung.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen: daß ich zu meinem **Band-, Putz- und Posamentir-Waarengeschäft, das Anfertigen von Damen-Putz** beigefügt habe, und werde bemüht sein alle Aufträge auf das neueste, sauberste und geschmackvollste auszuführen, mit der freundlichsten Bitte, mich mit gütiger Abnahme und Aufträgen zu beehren, unter der Versicherung, daß ich jede Bestellung und Aufträge schnell und auf das billigste bedienen werde.

Friedeberg a. Q. **A. Gläser.**

---

680. Da Unterzeichneter die Concession von Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Liegnitz zur Uebernahme einer Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt erhalten hat, erlaubt sich derselbe

die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,

(Nicht zu verwechseln mit der Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig.)

bestens zur Benutzung zu empfehlen.

Die **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt** begründet im Jahre 1819, für den Königl. Preußischen Staat concessionirt und von der Königl. Rentenbank zur Uebernahme rentepflichtiger Grundstücke ermächtigt, garantirt den Versicherten:

mit ihrem bedeutenden Grund-Kapital, ihrem Reserve-Fond und mit ihren sämmtlichen Prämien-Einnahmen.

Dieselbe übernimmt Versicherungen in den Städten und auf dem platten Lande unter harter und weicher Bedachung, **auf Gebäude, Mobilien, Waaren-, Ernte-Bestände** (sowohl in Scheunen als Schobern), **Vieh, landwirthschaftliche Geräthe rc. rc., zu billigen festen Prämien, ohne daß jemals eine Nachzahlung verlangt werden kann.**

Der unterzeichnete Agent der Anstalt empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen, verabreicht die erforderlichen Formulare stets unentgeltlich und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft.

Kupferberg, den 6. Februar 1858. **J. G. Enge.**

Agent der „Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt."

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. 541.

Nachdem bereits zur Erleichterung des Güter-Transportes von und nach Jauer der direkte Verkehr mit der Königlichen Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn vereinbart worden ist, haben wir ferner im Interesse des Publikums für die Spedition der in Jauer ankommenden Güter nach **Bolkenhain, Landeshut, Hirschberg, Liebau, Erdmannsdorf, Warmbrunn, Goldberg, Schönau, Schatzlar, Trautenau, Jungbuch, Parschnitz, Hohenelbe** und die in der Umgegend gelegenen Ortschaften Sorge getragen. — Die Herren Kaufleute **Barschall & Kladt** in Liegnitz haben uns in Folge dessen mitgetheilt, daß sie sich der Güterzufuhr gegen bestimmte, in der Güter-Expedition Jauer einzusehende Frachtsätze, unterziehen werden.

Indem wir dies bekannt machen, geben wir den Herren Befrachtern anheim, sich zu den Transporten ab Jauer der Vermittelung der Herren **Barschall & Kladt** zu bedienen. Sofern dieselben nicht von vornherein andere Bestimmung treffen, wird nunmehr von unserer Güter-Expedition in Jauer angenommen werden, daß die Spedition durch die Herren Barschall & Kladt ausdrücklich gewünscht werde. — Eine Vertretung irgend welcher Art wird von uns nicht übernommen.

Breslau, den 16. Januar 1858. **Das Directorium.**

Mit Bezugnahme an vorstehende Anzeige des Directorii der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn empfehlen wir hiermit unser

Speditions-, Commissions- & Verladungs-Geschäft.

Gleichzeitig zeigen wir unseren verehrten Geschäftsfreunden hierdurch ergebenst an, daß wir ebenfalls durch geregeltes Frachtfuhrwerk ab Liegnitz & Jauer nach hier und Umgegend in den Stand gesetzt sind, jeden Anforderungen zu genügen und uns stets prompte Bedienung sehr angelegen sein lassen.

Rollgeld, Provision, Assecuranz und andere Unkosten werden bei uns nicht berechnet.

Liegnitz, Jauer und Hirschberg. **Barschall & Kladt.**

661. Nachdem mir von Hoher Behörde die Concession zu einem Central-Commissions- und Adreß-Bureau hochgeneigtest ertheilt worden ist, empfehle ich mich einem geehrten Publikum zur Vermittelung von Ein- und Verkäufen von Landgütern, sowie städtischer Grundstücke aller Art, desgleichen zu Verpachtungen, Ein- und Verkauf landwirthschaftlicher Erzeugnisse, Beschaffung und Unterbringung von Kapitalien, Anfertigung schriftlicher Aufsätze für Andere und Anfertigung und Revision landwirthschaftlicher und anderer Rechnungen ergebenst. Strengste Discretion wird auf das gewissenhafteste gewahrt sein.

Löwenberg. **Pohl.** Gasthofbesitzer.
Besitzer des Central-Commissions- und Adreß-Bureaus.

638.

Den 28. Februar

Ziehung des Großherzogl. Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Die Hauptgewinne desselben sind 14mal fl. **50,000**, 54mal fl. **40,000**, 12mal fl. **35,000**, 23mal fl. **15,000**, 55mal fl. **10,000**, 40mal fl. **5000**, 58mal fl. **4000**, 366mal fl. **2000**, 1944mal fl. **1000**, 1770mal fl. **250**.

Der geringste Preis, den **mindestens** jedes Obligationsloos erzielen **muß**, ist fl. **44** oder rtl. **25. 4** sgr. Pr. Cr. Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist**, erlassen wir gegen franco Einsendung des Betrags von fl. **52. 30** kr. oder **Thlr. 30** Pr. Cour., nehmen aber solche auf Verlangen nach genannter Ziehung zu fl. **49** oder Thlr. **28** Pr. Cour. wieder zurück.

Es haben daher auch unsere resp. Abnehmer, welche jetzt schon gesonnen sind, uns ihre Oblivations-Loose nach erwähnter Ziehung wieder zu erlassen, anstatt des vollen Betrages nur den Unterschied des An- und Verkaufspreises von fl. **3. 30** kr. oder **Thlr. 2** Pr. Cour. für jedes zu verlangende Obligations-Loos einzusenden. (NB. Bei Uebernahme von **13 Obligations-Loosen** sind nur fl. **42** oder **Thlr. 24** Pr. Cour. zu zahlen, gegen Einsendung von fl. **87. 30** kr. oder **Thlr. 50** Pr. Cour. werden dagegen **30 Obligations-Loose** überlassen.)

Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. **Stirn & Greim,**
Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a. M.

---

673. **Mit dem 1. März c. setze ich die Virgin'sche Fournier-Schneide-Anstalt in Schmiedeberg für meine Rechnung in Betrieb. Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, bitte ich um geneigte Aufträge unter Versicherung der reellsten Bedienung, und ersuche diesfallsige Bestellungen an mich gelangen zu lassen.** **N. Conrad** in Cunnersdorf bei Hirschberg.

---

689. **Für Zahnkranke**

wie auch zum Einsetzen künstlicher Zähne bin ich den 8. 9. und 10. d. in **Schmiedeberg** zu sprechen im Gasthof „zum Stern." **Neubaur**, Zahn-Arzt aus Warmbrunn.

646. **Ehrenerklärung.**

Ich habe die Johanne **Gläser** in No. 228 zu Flinsberg wörtlich beleidigt. Laut schiedsamtlichen Vergleich nehme ich diese Beleidigung zurück, erkläre die Beleidigte für ein rechtliches Frauenzimmer und warne vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung.

Flinsberg. **Christiane Hirt** in No. 124.

Verkaufs-Anzeigen.

361. Die den Pastor **Penzholz**'schen Erben gehörende, in der Zitterau-Vorstadt Goldberg belegene **Stelle** Nr. 541, bestehend aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und ohngefähr 7 Morgen 157 Ruthen Garten, Acker- und Wiesenland, bin ich beauftragt aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige ersuche ich zur Abgabe ihrer Gebote, geeigneten Falls Abschluß des Kaufvertrages den 15. Februar dieses Jahres in meiner Behausung unter Nr. 2 am Markt, des Nachmittags 2 Uhr sich einfinden zu wollen.

Goldberg. **Eckard**, Kreis-Richter.

641. **Das Haus Nr. 33 zu Straupitz, mit 3 Stuben und 4 Kammern, nebst einem großen Garten, ist bald aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer** **C. Stuhr in Hirschberg.**

575. Eine in Niederharpersdorf bei Goldberg gelegene **Schmiedewerkstelle** nebst Wohnhaus und Garten, zwischen fünf Bauergütern gelegen, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Schmiedemeister **Herrmann** in Goldberg.

625. Ein großes, auf einer der belebtesten Straßen in Liegnitz, nahe am Wasser gelegenes Haus, bestehend aus 10 Stuben und bequem eingerichteter Bäckerei, auch zu jedem andern Geschäft sich eignend, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres ertheilt der

Bäckermeister **Bartnig**, Hedwigstraße Nr. 119.

694. **Ein Rittergut**

gegen 1900 Morgen Acker und Wiesen, gegen 40,000 Thlr. Forst, einige 20 Pferde, circa 80 Stück Rindvieh, 20 Stück Schweine 2c., massivem Schloß und Wirthschafts-Gebäuden, Mühlen und Kretscham 2c., ist mit 15,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Commissionair **G. Meyer.**

654. **Schmiede-Verkauf.**
Wegen einer Veränderung bin ich Willens meine zu Wederau, Kr. Bolkenhain, gelegene Schmiede nebst 1 Morgen Acker aus freier Hand zu verkaufen.
August Sommer, Schmiede-Meister.

700. **Medaillen von Zinn**, mit den wohlgetroffenen Bildnisse Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, sind zu Preisen von 15 und 10 Sgr. zu bekommen bei
Hirschberg. Eggeling.

Borden, Gimpen, Spitzen, Lahnband, Flitter u. Schnur
597. in Gold, sowie in Silber, empfiehlt billigst **M. Urban.**

300. Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königlichen Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil feinster Zucker und weißer Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Hirschberg** nur ächt zu den Preisen von 2 rtl., 1 rtl. u. die 1/4 Fl. zu 15 sgr. verabreicht bei Herrn **Robert Friebe** (Langgasse). Zeugnisse von Aerzten und den glaubwürdigsten Privatpersonen liegen in jeder Agentur bereit. **G. A. W. Mayer in Breslau**, Catharinenstraße 5.

☞ Außerdem ist dieser Brust-Syrup noch zu haben in folgenden Commanditen, als: Bunzlau: Jul. Moser; Bolkenhain: C. Schubert; Charlottenbrunn: P. Scholz; Freiburg: Jul. Herberger; Friedeberg: S. G. Scheuner; Görlitz: E. Sevin; Goldberg: C. W. Kittel; Greiffenberg: Th. Brückner; Hainau: C. R. Ehrenberg; Jauer: Osw. Werscheck; Liegnitz: Louis Gerschel; Lauban: C. G. Burghardt; Landeshut: Frau Em. Gutterwitz; Löwenberg: C. W. Günzel; Reichenbach: C. F. Liebich; Salzbrunn: R. Jenke & Kühn; Schweidnitz: Fr. Strecker; Schmiedeberg: Otto Krause; Striegau: A. Schmidt; Warmbrunn: C. E. Fritsch.

598.

Sammt und Tarlatan
empfiehlt in allen Farben **M. Urban.**

638. **Schlitten- und Pferdedecken**
empfehlen in großer Auswahl Wwe. Pollack & Sohn.

616. Das Dominium Ober-Wiesenthal verkauft:
Einen jungen 2 Jahr alten Stier (Kreuzung von Ayrshire und Landvieh);
Zwei fette Schweine;
Zehn Ellen 4zöllige eichne Tennenpfosten und
Einen offnen holsteiner Jagdwagen mit 3 Sitzbänken.

690. **Für die Herren Fabrikbesitzer.**
Gummischmiere zum Verdichten der Dampfröhre und des Mannlochs bei den Dampfkesseln, sehr praktisch, ist in verschiedenen Stärken zu haben in Hirschberg bei
Eggeling.

675. **Offerte!**
Reinschmeckenden Caffe, 6, 7 und 8 sgr. pro Pfd.,
ächten Ohlauer Taback in der Rolle pro Pfd. 3 sgr. 3 pf.,
Reis 2 und 2½ sgr.,
f. Zucker No. I. im Hut pro Pfd. 6 sgr.,
dto. II. dto. dto. 5 sgr. 9 pf.
Cichor zu Fabrikpreisen,
Reibhölzer pro Mille 10 pf., offerirt
Schönau, im Februar 1858. **Ernst Käse.**

624. Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich auch dieses Jahr wieder ächt Bayrischen Runkelrüben-Samen bezogen habe, welcher seit einigen Jahren in unserm Klima die besten Resultate lieferte, und verkaufe denselben die Metze für 15 Sgr. Desgleichen bezog ich ebendaher die gesuchtesten Gemüse-Samen und empfehle dieselben zu geneigter Abnahme.
Ed. Meiche, Kunstgärtner
in Langhellwigsdorf bei Bolkenhain.

657. Ein Streckbett, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Auskunft giebt die Opitzsche Buchdruckerei in Jauer.

687. **Bettfedern,**
neue, so wie gebrauchte, empfiehlt billigst:
A. Wallfisch in Warmbrunn,
dem Schlosse gegenüber.

663. Einen Spazier-Schlitten, einen ganz neuen, leichten, unbeschlagenen Brettwagen und eine tragende Kuh verkauft das Gut No. 2 zu Herischdorf.

651. Da ich durch die Mißgunst Anderer in meinem Brotgeschäft einige Wochen gestört worden bin, so empfehle ich Brot wieder in bester Qualität. F. Geier.
Greiffenberg den 31. Januar.

596. **Larven in größter Auswahl bei M. Urban.**

620. **„Großer Ausverkauf."**

Für Rechnung der Joseph Berliner'schen Concurs-Masse, soll dessen vollständig assortirtes

Kurz-, Galanterie- und Porzellan-Waarenlager

von heute an zu außerordentlich billigen Preisen ausverkauft werden. Neubauer, Concurs-Curator.
Görlitz den 2. Februar 1858.

---

622. **Gut gewässerter, sowie auch roher Stockfisch ist zu haben bei**
Frau Tost vor dem Burgthore.

---

644 **Geaichte Zoll-Gewichte**
in vorschriftsmäßiger Form, von Eisen und Messing, so wie Einsatz-Gewichte offerirt billigst
Friedrich Dietzel's Wittwe in Greiffenberg.
Auch werden alte Gewichte zum höchsten Preise angenommen.

Leinkuchen und Leinkuchenmehl,
fette Waare, sind stets zu haben in der
[667.] Niedermühle zu Maiwaldau.

---

659. **Larven- u. Masken-Abzeichen**
empfehlen Wwe. Pollack & Sohn.

---

572. **Eine Orgel,**
zum Nachlaß des kürzlich verstorbenen hiesigen Lehrers und Kantors Prove gehörig und für den Schulgebrauch vorzüglich geeignet, ist, wegen Räumung des Amtsgelasses, **billig zu verkaufen.**

Das Werk hat vier Register und ist von guter Beschaffenheit. Früher stand die Orgel in einer kleinen Kirche im Gebrauch.

Kauflustige wollen sich bald an den Unterzeichneten wenden, welcher die nähere Auskunft ertheilt.

Prove, Kreisgerichtsrath.
Jauer den 31. Januar 1858.

---

589. **Photogène,**
Hamburger Fabrikat, offerirt bei größern Quantitäten oder in Fässern zum niedrigsten Preise
Wilhelm Scholz in Hirschberg.

---

530. Ein gebrauchter, 6octaviger, gut gehaltener Wiener Flügel ist für den Preis von 35 rtl. zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Boten und der Brauermeister Seydel in Seidorf.

Brust-Caramellen von Eduard Groß,
Brust- und Buder-Malz von Hoff,
Brust-Syrup von Mayer,
Persischer Balsam von L. v. Poser,
Gummischuhe zu herabgesetzten Preisen,
Filzschuhe, Wollsachen,
Eisen- u. Porzelanwaaren, Glas, Handwerkszeug, Tabake, Specerei-, Galanterie- und Kurzwaaren empfiehlt billigst
636. Schmiedeberg. Otto Krause.

---

669. Breite Goldtressen sind billig zu verkaufen bei
J. E. Pariser in Hirschberg.

Höchst wichtige Anzeige.

662. Verbessertes
Rheumatismus- und Gichtpflaster
gegen jede Art Kopf-, Zahn- und Gesichtsschmerzen, Seitenstechen, Sausen und Brausen in den Ohren, Asthma, Augen- und Genickschmerzen, Magen- und Darmgicht, so wie gegen die oft vorkommenden Brust-, Kreuz-, Rücken- und Hüftschmerzen, Fußgicht, Krampf, geschwollene Glieder, Heiserkeit und Halsleiden. Nach Dr. Blau's, prakt. Arzte und Direktor einer Wasserheilanstalt Methode verfertigt von Dr. B. Dietrich. Preis eines Packets aus 12 Blatt in Octav bestehend 1 Thaler.

Zeugniß.

Seit 5 Jahren habe ich die Gicht im Rücken und in einem Beine. Alle ärztliche Hilfe ist bis jetzt fruchtlos gewesen. Nachdem ich jedoch 2 Monate unausgesetzt das Dr. Blau'sche Rheumatismus- u. Gichtpflaster, verbessert von Dr Dietrich, gebraucht habe, verschwanden eines Tages meine Schmerzen gänzlich und sind auch — Gott sei gepriesen — nicht wiedergekehrt. Ich bin wie neu geboren und nur zuweilen erinnert mich noch ein Stich in den krank gewesenen Theilen, welche große Schmerzen ich gehabt habe. Meinen Leidensgefährten theile ich dies öffentlich mit.

Kiew, den 4. März 1857. W. Klaus, k. k. Förster.

Das Haupt-Depot ist bei E. F. Fürst in Breslau, heilige Geist-Straße Nr. 15.

Kauf-Gesuche

243. **Butter in Kübeln kauft**
Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

---

668. **Lein**
kaufe ich fortwährend Bothe
in der Maiwaldauer Niedermühle.

---

631. **Zinstragende Staatspapiere jeder Art kaufe ich zum höchsten Course. Ebenso werden solche gegen billige Provision, ohne Pränumerandozahlung durch mich angekauft.**
R. Bergmann in Löwenberg.

---

653. Das Liegnitzer Amtsblatt von 1856 wird zu kaufen gesucht. Offerte nebst Preisangabe wolle man an den Buchbinder J. Liebsch in Jauer richten.

Zu vermiethen.

642. **Eine freundliche Stube im zweiten Stock, nebst Kammer und sonstigem Beilaß, ist zu Ostern zu vermiethen bei C. Stuhr.**

635. Eine freundliche Wohnung im Hause Nr. 273 zu Schmiedeberg ist zu vermiethen und bald zu beziehen.
Otto Krause.

Personen finden Unterkommen.

656. Ein Vergolder und zwei Tischler finden dauernde Beschäftigung bei
W. Krebs in Jauer. Vergolder und Tischler.

673. **Vacanter Lehrerposten.**

Da durch den Abgang des hiesigen Lehrer Herrn Koch nach Hockenau, die hiesige Lehrerstelle vacant wird, so fordern wir darauf reflectirende Lehrer oder Schulamts-Candidaten auf, sich portofrei oder wo möglich persönlich bei Unterzeichneten zu melden. Die hiesige Lehrerstelle beläuft sich auf 160—170 Thaler Einkommen, excl. Wohnung und Garten. Das hiesige Schulhaus ist im Jahre 1851 massiv und elegant erbaut worden.

Neudorf am Rennwege bei Goldberg den 1. Febr. 1858.

Längner. Mende. Hanke.

672. Ein anständig gesittetes Mädchen in gesetzten Jahren, welches bereits in einem Schnittwaaren-Geschäft fungirt, oder durch Anfertigung von Kleidern, Kenntniß von wollenen und baumwollenen Stoffen erlangt hat, auch einer kleinen Häuslichkeit vorzustehen weiß, findet bald oder spätestens Ostern ein gutes Unterkommen.

Portofreie Anfragen nebst Zeugnissen oder Empfehlungen werden unter der Adresse H. K. poste restante Haynau erbeten.

Personen suchen Unterkommen.

496. Ein sowohl wissenschaftlich, als auch in allen Zweigen des Justiz-Subalternendienstes zum Actuarius ausgebildeter, unverheiratheter junger Mann, der bisher unentgeldlich gearbeitet, wünscht unter sehr soliden Bedingungen in einem Büreau oder Comptoir in der Stadt oder auf dem Lande, sei es als Registrator, Kanzlist, Gerichtsschreiber, Bibliothekar, Buchhalter u. s. w., eine anderweite diätarische Beschäftigung. Antritt kann sofort erfolgen. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre L. G. Hermsdorf per Hannsdorf bei Sagan franco erbeten.

671. Ein junger Mann, der die Oekonomie erlernt hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht baldigst, am liebsten zu Ostern, als Wirthschaftsschreiber placirt zu werden. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adresse unter der Chiffre P. I. poste restante Hirschberg einsenden.

576. Ein militairfreier Kunst- und Gemüsegärtner, in seinem Fache erfahren und mit guten Zeugnissen versehen, der auch die Jagd versteht, sucht sofort oder zum 1. April eine Stelle. — Näheres ertheilt der Riemermeister Herr Hauschild in Jauer.

496. Eine gebildete Frau, welche im Stopfen und Ausbessern der Wäsche geübt ist, sucht bei Landherrschaften Beschäftigung. Nachweis in der Expedition des Boten.

633. Eine allein stehende Wittwe sucht, bei einem Herrn oder Dame, jetzt oder zu Ostern ein Unterkommen. Dieselbe paßt auch in einen Laden, sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt. Nachweis ertheilt

Frau Dr. Kriegel im Rosenbaum zu Warmbrunn.

Lehrlings-Gesuche.

584. In einer lebhaften Apotheke einer größeren Provinzialstadt, mit reinem Medizinal-Geschäft, wird unter sehr annehmbaren Bedingungen zum 1. April c. ein Lehrling gesucht. Das Nähere in der Expedition des Boten.

634. Ein Lehrling findet in meiner Handlung sofortige Aufnahme.

Schmiedeberg im Januar 1858. Otto Krause.

655. Ein Knabe, welcher Lust hat Tischler zu werden, findet unter sehr soliden Bedingungen ein Unterkommen bei W. Krebs in Jauer. Vergolder u. Tischler.

Gefunden.

681. Ein Cigarren-Etui ist gefunden worden. Verlierer kann dasselbe abholen in Nr. 174 dunkle Burggasse.

650. Am 31. Januar c. hat sich ein schwarzer glatthaariger Vorstehhund zu mir gefunden, welcher gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten wieder abgeholt werden kann. August Lachmann in Langenöls.

632. Am 29. v. M. hat sich ein junger Dachshund zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bei mir in Empfang nehmen. Keil, Amtmann.

Ober-Leisersdorf, den 1. Februar 1858.

Geldverkehr.

695. Capitale von 100, 150, 500 und 1700 Thlr. sind auszuleihen Commissionair G. Meyer.

614. Sollte Jemand geneigt sein, eine gute Hypothek zur 1. Stelle auf ein Grundstück von circa 1000 Thalern zu cediren oder eine dergleichen Hypothek aufzunehmen und dafür Zahlung al pari Rentenbriefe anzunehmen, so wolle sich Derselbe gefälligst melden. Bei wem? sagt die Expedition des Boten.

Einladungen.

678. Morgen, Sonntag, Tanzmusik in Neu-Warschau.

664. Sonntag den 7. d. Tanzmusik im Langenhause.

684. Morgen, Sonntag, Tanzmusik bei W. Sturm.

677. Sonntag d. 7. Tanzmusik bei Kuhnt im Rennhübel.

688. **„Eichenkranz"**

Sonntag, den 7. Februar, präcis Abends 7 Uhr.

Der Vorstand.

683. Sonntag den 7. d. M. ladet Unterzeichneter zum Wurstpicknick ergebenst ein. Strauß in Neu-Schwarzbach.

693. **Einladung.**

Zum Wurstpicknick und Pfannenkuchen ladet zum Sonntag den 7ten und Mittwoch den 10ten d. ihre Freunde und Gönner ergebenst ein. Wittwe Rücker in Grunau.

686. Sonntag, den 7. Februar,

Großes Concert der Elger'schen Capelle

im Saale der Gallerie zu Warmbrunn,

von Nachmittag 3 Uhr ab,

wozu ergebenst einladet: H. Peters.

666. Sonntag, den 7. Februar c., ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein:

Sturm in Berbisdorf.

618. **Bei Schlittenbahn**

Konzert Sonntag den 7. Februar

bei Rüffer in Hermsdorf u. K.

Sonntag d. 7. Jan. Tanzmusik i. d. Giesse bei Gebauer.

670. Schlitten=, so wie anderen Gesellschaften beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: daß ich meinen neuen Saal zur Belustigung eingerichtet, und für guten Kaffe, frische Pfannenkuchen und Semmeln bestens Sorge tragen werde. Für gute Beheizung ist gesorgt. Rüffer in Giersdorf.

630. Auf Sonntag, den 7. Februar, ladet zur
Tanzmusik
alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein, um zahlreichen Besuch bittend, Karl Jung,
Rohrlach. Gerichtskretschambesitzer.

682. Sonntag den 7. Febr. ladet zu gutbesetzter Tanzmusik, so wie auch Pöckelbraten und gutem Getränk ergebenst ein Hübner, Brauermeister in Kaiserswaldau.

Vitriolwerk bei Schreiberhau.
Sonntag den 7. Februar Entree=Ball.

Anfang 7 Uhr.
Entree à Person 5 sgr. Damen frei.
Zugleich findet Parterre Wurstpicknick statt.
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein
685. E. Hoffmann.

674. **Bei der ausgezeichnet schönen Schlittenbahn ladet Unterzeichneter alle Gönner und Freunde mit dem Bemerken ergebenst ein: daß für gute Speisen und Trank, so wie für diverse Weine bestens gesorgt ist, und zur gesellschaftlichen Unterhaltung jederzeit ein Flügel=Instrument bereit steht.**
Kauffung, den 2. Februar 1858.
Eduard Beer, Brauermeister.

648. **Zur Trio=Musik,**
auf Sonntag den 7. Februar,
ladet bei so vortrefflicher Schlittenbahn ergebenst ein
Walter, Gastwirth zu Flinsberg.

645. **Zur Tanzmusik,**
auf Morgen den 7. Februar, ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Zuspruch
August Lichner, Brauereipächter in Wiesa.

517. Ergebenste Einladung.
Zu dem am 12. Februar 1858 im hiesigen Schießhause stattfindenden Maskenballe ladet Unterzeichneter, von nah und fern, zu diesem Vergnügen mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Säle alle neu gebohnt sind, und das Entree à Person auf $7\frac{1}{2}$ Sgr. festgesetzt ist.
Anfang Abends 7 Uhr.
Th. Rasemann, Schießhauswirth.
Lauban den 27. Januar 1858.

Getreide=Markt=Preise.

Hirschberg, den 4. Februar 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	2	21	—	2	12	-	1	19	—	1	13	—	1	4	—
Mittler	2	17	—	2	7	—	1	15	—	1	8	—	1	3	—
Niedriger	2	6	—	2	2	—	1	12	—	1	4	—	1	2	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 3. Februar 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	2	15	—	2	6	—	1	16	—	1	9	—	1	3	—
Mittler	2	10	—	2	3	—	1	15	—	1	8	—	1	2	—
Niedriger	2	5	—	2	—	—	1	14	—	1	7	—	1	1	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 3. Februar 1858.
Kartoffel=Spiritus per Eimer $6\frac{11}{12}$ rtl. G.

Cours=Berichte.

Breslau, 3. Februar 1858.

Geld= und Fonds=Course.

Holländ. Rand=Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$109\frac{1}{4}$	Br.
Poln. Bank=Billets	$88\frac{5}{6}$	Br.
Oesterr. Bank=Noten	$97\frac{1}{4}$	Br.
Präm.=Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	114	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$83\frac{1}{2}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$98\frac{1}{12}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$85\frac{1}{4}$	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pC.	$85\frac{2}{3}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$96\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$96\frac{1}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	$92\frac{7}{12}$	Br.

Eisenbahn=Aktien.

Bresl.=Schweidn.=Freib.	$118\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$87\frac{5}{12}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$142\frac{5}{8}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	131	G.
dito Prior.=Obl. Lit. C. 4 pCt.	$88\frac{1}{2}$	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$80\frac{1}{3}$	
Niederschl.=Märk. 4 pCt.	—	
Neisse=Brieg 4 pCt.	$75\frac{7}{8}$	
Cöln=Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	
Fr.=Wilh.=Nordb. 4 pCt.	$56\frac{1}{4}$	

Wechsel=Course.

Amsterdam 2 Mon.	$142\frac{3}{4}$
Hamburg k. S.	$152\frac{1}{3}$
dito 2 Mon.	$150\frac{7}{8}$
London 3 Mon.	$6,20\frac{1}{3}$
dito k. S.	—
Berlin k. S.	—
dito 2 Mon.	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.